

Nachhaltiges Bauen

ohne Zertifikat und Label

Anwendungsgedanken für den Baualltag

Unserer Denkansatz

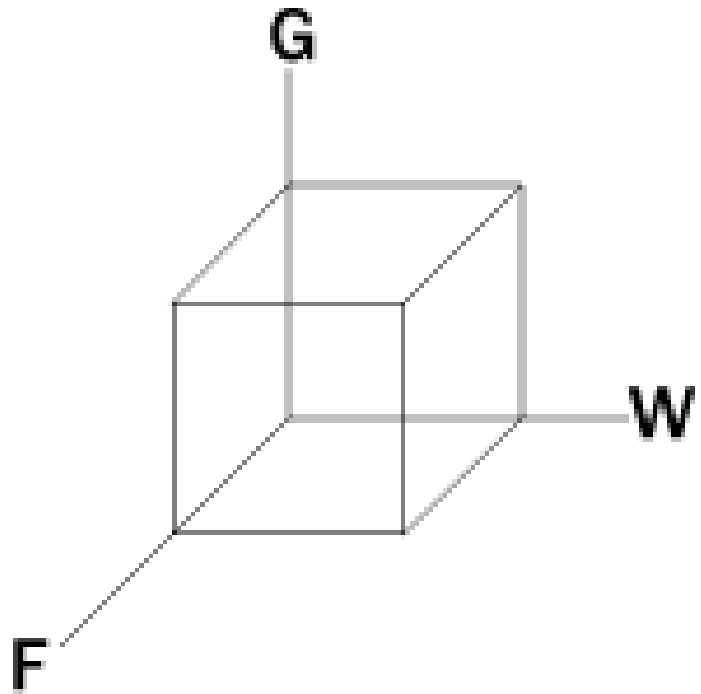
Wir glauben, dass

- nicht nur die Optik sondern auch die Materialisierung ein gutes Bauwerk ausmachen
- wir mit der Auswahl von Materialien etwas bewirken können
- wir für die Menschen und für die Zukunft bauen wollen
- die Ressourcen nicht endlos sind
- in Recycling- und Naturbaustoffen ein enormes Potenzial liegt
- viele Architekten, Unternehmer, Bauherren und Produzenten ihren Beitrag zur Weiterentwicklung und Wiederverwendbarkeit von Baustoffen beisteuern können

Nachhaltiges Bauen ist für uns kein Hype sondern Alltag



Unsere Philosophie



- W = Wirtschaftlichkeit
- G = Gestalt/Form
- F = Funktionalität

Der Anfang

Die Weichen für bewusstes und nachhaltiges Bauen müssen ganz am Anfang gestellt werden.

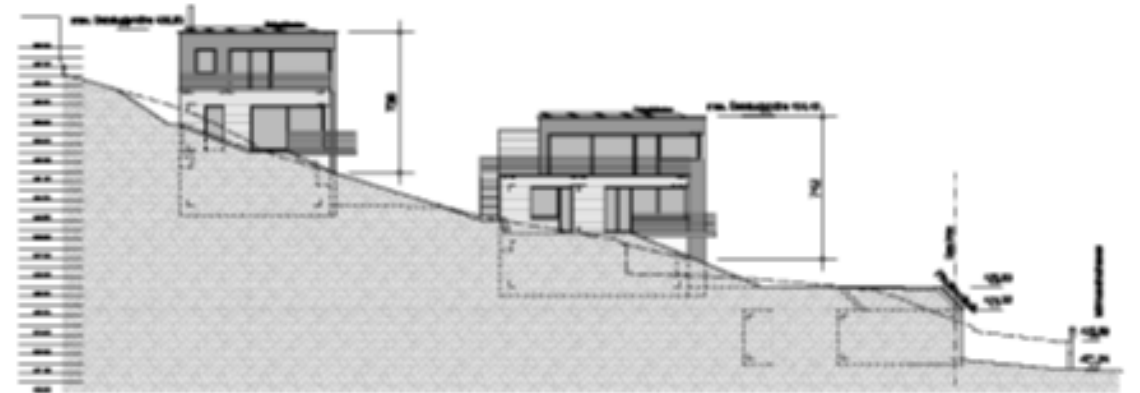
Es braucht eine Bauherrschaft, fähige Planer und genügend Mittel um ein so geartetes Bauprojekt zu realisieren.

Unterfolgenden Voraussetzungen kann nachhaltig gebaut werden:

- Nicht zu üppige Grundrisse
- kompakte Hülle (geringe Abwicklung des Dämmperimeters)
- nachhaltiges Heizsystem, Kombination mit Photovoltaik oder Solarthermie
- Verwendung von Naturbaustoffen
(Holz, Lehmputz, Zement-Kalkputze, Holzdämmstoffe, Schafwolle, Einsteinmauerwerk)
- Verwendung von Recyclingstoffen
(RC-Beton, RC-Kies, RC-Folien, Foamglas)
- lokale Produkte und Unternehmer
- keine Kunststofffenster, kein Bauschaum
- möglichst wenig kunststoffbasierte Dämmungen
(Foamglas unter der BP, im Erdreich, im Sockelbereich, auf dem Flachdach)

2016 Bauprojekt von 2 Doppel Einfamilienhäusern

Situation







Weitere Beispiele mit Foamglas Anwendung

- Ersatzneubau 2022
Foamglas unter der BP, aussen an die UG-Wände, Innendämmung eingelegt in Schalung



Weitere Beispiele mit Foamglas Anwendung

- Umbau geschütztes Haus von 1913
Einbau Nasszelle im UG (Problematik der Kapillarfeuchtigkeit)



Kann Architektur nachhaltig sein?

JA!

- Es liegt bei jedem von uns (Bauherren, Unternehmer, Architekten...) wie viel Nachhaltigkeit wir einfließen lassen können und wollen.
- Sind wir bereit die Mehrkosten für die Erstellung (ca. 10% gegenüber konventionellem Bauen) für nachhaltiges Bauen zu investieren.

Ein erster Schritt könnte sein, dass wir unsere Häuser nicht mehr auf Kunststoff stellen und mit Kunststoff einpacken

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit